

Erinnerungen, in Farben
für 6 SängerInnen und Elektronik

Den Neuen Vocalsolisten geschrieben und gewidmet

Cyrill Lim, 2019

Einleitung

Das unverwechselbare Timbre der Stimme ist ein faszinierendes Phänomen. *In Farben*, rückt die natürliche Klangfarbe der Stimme in den Mittelpunkt.

Die Stimme ist so persönlich wie die eigenen Erinnerungen. Dies, und die Frage nach der Unmittelbarkeit komponierter Sprache, waren ausschlaggebend für die Wahl des Tonmaterials: Von den SängerInnen persönlich erzählte Erlebnisse ihrer Vergangenheit. Nacheinander beginnt jede/r in seiner/ihrer Muttersprache zu erzählen. Durch die Überlagerung der sechs Stimmen sind für die Zuhörer jedoch nur einzelne Fetzen erkennbar. Somit wird das persönliche letztendlich doch nicht wirklich öffentlich, obwohl es öffentlich vorgetragen wird. Nach einer Weile wird die Sprachmasse ausgedünnt, immer weiter gefiltert, bis am Schluss nur ein Flirren an Klängen übrig bleibt. Es sind die Frequenzen, die das jeweilige Timbre ausmachen. Die SängerInnen hören einzelne Tonhöhen aus dem Klanggemisch heraus und singen diese Töne. Die Elektronik filtert die gesungenen Tonhöhen aus dem Klanggemisch heraus. So werden aus dem Klang immer mehr Töne abgetragen, bis ein einzelner letzter Ton in die Stille verschwindet, wo die Erinnerungen ganz persönlich bleiben.

Setup

Die sechs SängerInnen stellen sich in einem grossen Halbkreis auf der Bühne auf. Jede/r hat ein Mikrofon, am besten ein dynamisches mit Nieren-Charakteristik, auf einem Mikrofonstativ. Die Stimmen werden an der Klangregie mit Elektronik prozessiert und danach auf vier Lautsprecher, die hinter dem Ensemble angeordnet sind, den Positionen der Performer entsprechend, ausgegeben. Alternativ können die Lautsprecher auch vor dem Ensemble stehen, wenn das Ensemble Bühnenmonitore zur Verfügung hat.

Spielanweisung SängerInnen

In der Vorbereitung überlegt sich jeder eine erlebte Geschichte, die er/sie erzählen möchte.

Einige Beispiele:

Über die Eltern

Über die Geschwister

Über den Geburtsort

Die erste Liebe

Das schönste Konzerterlebnis

Ein Schulstreich

Die Erinnerung an einen Duft

...

Schön wäre es, wenn man nicht in jeder Probe und/oder Aufführung dieselbe Geschichte erzählt. Man muss länger als eine Minute erzählen können, aber nicht viel länger als zwei Minuten.

Eine Person beginnt zu erzählen, nach etwa 10 Sekunden kommt die nächste dazu. Das geht so weiter, bis alle sechs sprechen. Gesprochen wird in der Muttersprache oder im Dialekt, möglichst natürlich.

Nach einer Weile wird man den Klang der eigenen Stimme in den Lautsprechern hören.

Die wird nun immer weiter gefiltert. Hört man den Effekt der Filterung, darf man mit der Geschichte zu einem Ende kommen.

Sobald alle zu Ende gesprochen haben und im gefilterten Stimmklang Tonhöhen erkennbar sind, sucht sich jede/r individuell eine Tonhöhe heraus, die er/sie wegzusingen versucht. Um das zu erreichen, muss man die Tonhöhe etwa 7-8 Sekunden lang halten.

Gesungen wird auf einem frei wählbaren Vokal. Die Lautstärke der Elektronik angepasst.

Sobald alle Töne weggesungen wurden, ist das Stück zu Ende.

Spielanweisung Elektronik

Für die Elektronik benötigt man einen Laptop mit einer Software wie Max/MSP oder ähnlich und ein Audio-Interface mit mindestens sechs Eingängen und vier Ausgängen.

Es ist empfehlenswert vor dem Processing ein Kompressor oder Limiter einzuschleifen, um die dynamischen Unterschiede zu glätten.

Während die SängerInnen erzählen, wird jedes Mikrofon als Sample aufgenommen. Es wird nach einer Weile in einer Schleife und sich selbst überlagert abgespielt. Dies passiert für jede/n SängerIn. Zeitgleich wird das aufgenommene Sample in der Frequenz analysiert. Die dominantesten Frequenzen jeder Stimme werden an Resonanzfilter geschickt, die mit einer ganz engen Bandbreite die Stimmen im Verlauf von etwa zwei Minuten so stark filtern, bis man nur noch die einzelnen Tonhöhen ihrer Filter hört.

Zusätzlich werden die dynamischen Verläufe der Sprache über einen Envelope Follower geglättet, um die Akzentuierung der Sprache zu verwischen.

Nun werden die Frequenzen der Mikrofonssignale in Echtzeit analysiert und mit den Filterfrequenzen abgeglichen. Bei Überschneidungen wird der entsprechende Filter stumm geschaltet.

Für mehr Infos: cl@lim.li